



— (Gesandtenwechsel.) Zum Gesandten in Peking ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der frühere Generalkonsul für Ägypten, Legationsrat Freiherr v. Herling ernannt worden. Den Gesandtenposten in Tanger erhält der bisherige Gesandte in Peking, Legationsrat Frhr. Schend zu Schweinsberg.

— (Die Thronfolgefrage in Braunschweig) rückt in ein neues Stadium, da der Gesundheitszustand des Prinzen Georg Wilhelm, des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, sich so verbessert hat, daß wenig Hoffnung auf seine Genesung besteht. Die „Braunschv. Landesztg.“ meint, der Tod des Prinzen würde die Entwicklung der Frage um ein halbes Jahrzehnt zurückwerfen, da der nächstälteste Bruder des Prinzen, Christian, der am 4. Juli 1885 geboren ist, erst im Jahre 1903 großjährig wird. Dieser Rücksicht könnte aber unter Umständen ein Fortschritt gleichkommen. Der Herzog habe jetzt sieben Jahre Zeit, die Erziehung des elfjährigen Prätendenten im Sinne der preussischen Vorschläge durchführen zu lassen.

— (Die Politik der Flügeladjutanten) wird in den „Berl. Neuest. Nachr.“ verteidigt, weil die Flügeladjutanten doch in der Regel ältere patriotisch gesinnte, pflichttreue Offiziere seien, die durch ihre militärischen Beziehungen und durch ihre mit vielen Verantwortlichkeiten verknüpfte Stellung bei der Person des Monarchen ein gewisses Augenmerk für öffentliche Dinge erhalten. Eine Politik der Hofdamen dürfte doch noch viel bedenklicher sein. — Das letztere ist richtig. Aber die Flügeladjutanten haben mit der Verwaltung selbst nicht das mindeste zu thun, brauchen keine Gesetze durchzuführen und sind weder dem Lande noch der Volkvertretung verantwortlich. Ihre Thätigkeit und ihr Rath entziehen sich jeder öffentlichen Controle.

— (Eine überraschende Mittheilung) veröffentlicht die „Berl. Corresp.“ Infolge eines Beschlusses des Staatsministeriums, schreibt dieselbe, sind die Beamten sämtlicher Ressorts von Neuem nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es mit den Pflichten eines Staatsbeamten vollständig unvereinbar ist, sich an Agitationen zu betheiligen, welche gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind. Der Schwerpunkt liegt hier selbstverständlich auf dem Ausdruck: „Agitationen“; wie denn auch der bekannte Erlass vom 4. Januar 1882 es ausspricht, der König ermahnt von allen Beamten, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen meine Regierung auch bei den Wahlen fernhalten.“ Unklar ist, aus welchem Grunde gerade jetzt eine solche wiederholte Mahnung erforderlich erschienen ist. Der Bund der Landwirthe, an den man in erster Linie denkt, wenn von Agitationen gegen die Durchführung der Regierungspolitik die Rede ist, hat soeben unter Connivenz sogar preussischer Minister und unter Mitwirkung seiner Gegner einen großen Sieg davongetragen, seine Agitationen gegen die Börse sind durch das Verbot des Terminhandels in Getreide mit Erfolg gekrönt worden. Wenn, wie man annimmt, die Regierung diesem Verbot zustimmt, so würden Agitationen gegen das Verbot als Agitation gegen die Durchführung der Regierungspolitik gekennzeichnet werden müssen. Sollte das Staatsministerium es für erforderlich gehalten haben, die Staatsbeamten vor der Betheiligung an einer derartigen Agitation nachdrücklich zu warnen? U. A. W. G.

— (Die Vorstände des preussischen Lehrervereins) treten, wie die „Saalezeitung“ erfährt, dieser Tage zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen, um für den von der Lehrerschaft ob seines Eintretens für die Volksschule hochgeschätzten Minister Dr. Bosse eine Kundgebung größeren Stils seitens der preussischen Lehrerschaft in die Wege zu leiten.

— (Gouverneur von Wischmann,) welcher wegen angegriffener Gesundheit einen Urlaub zur Heimreise erhalten hat, wird, wie die „B. N. N.“ meinen, nach Afrika nicht wieder zurückkehren. Daß Wischmann schon 10 Monate auf seinem Posten es ausgehalten, sei bei dem allgemeinen Gesundheitszustande Wischmanns ein recht ansehnlicher Zeitraum. Die Neuernennung des Gouverneurspostens würde neue Schwierigkeiten mit sich bringen, namentlich auch im Verhältnis zum Kommando der Schutztruppe.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 6. Mai.) Der Reichstag hat den Rest des Margarinegesetzes nach den Beschlüssen der Commission mit der einzigen Abänderung angenommen, daß der von der Commission geforderte § 11 der Vorlage (§ 4 des Gesetzes von 1884) wieder hergestellt, d. h. bestimmt werde, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf Margarine und Kunstseife, welche zum Genuß für Menschen nicht bestimmt sind, keine Anwendung finden sollen. Im einzelnen ist zu bemerken, daß über § 6, Trennung der Verkaufsräume für Butter und für Margarine eine lange Debatte stattfand, in der der

Abg. Benoit (Essen) eine wirkungsvolle Jungferrede — gegen den § 6 — hielt. Der § 6 wurde mit 122 gegen 113 Stimmen aufrecht erhalten. Der Antrag Schmidt-Warburg (Cent.), der Gehwürste, Restaurations-, Wäcker und Conditoren, welche Margarine verwenden, verbotlich ist, wird durch Anschlag, bez. auf der Speisekarte und auf den Verpackungen, welche der Abkühlung zurückgezogen. § 7 Kneipezeichen der Gefäße und Umhüllungen, in denen Margarine u. s. v. verkauft wird, erhält nach einem Antrag Grand-Ry den Zusatz, daß die Gefäße auch die Qualitätsmarke tragen müssen, da sonst eine wirksame Controle unmöglich. Donnerstag 3. Lesung des Getreidewerks, betr. unlauteeren Wettbewerbs, der Rolle zum Wirtschaftsgenossenschaftsgesetz und 2. Lesung des Getreidewerks betr. den Tarif für den Kaiser Wilhelm-Canal.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 6. Mai.) Das Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch die Creditvorlage in zweiter Lesung an. Erheblichere Debatte verurteilte nur der Bau von Kornplätzen betreffende Theil der Vorlage. Die agrarische Mehrheit des Hauses nahm natürlich gern die ihr gebotene „kleine“ Liebesgabe von 3 Millionen aus der Hand des Herrn Miguel entgegen. Nebenbei stimmten die Agrarier einem Erlaßungsbescheid über das vom Reichstag beschlossene Verbot des Getreidehandelns an. Jetzt würden, so meinte Herr v. Lehmann-Bornitz, die vom Senate zu erwerbenden Getreidebestände erst recht zur Geltung kommen. Am argsten trieb es der nationalliberale Agrarier Sieg, der da meinte, schon in drei bis vier Wochen würden die Kornpreise steigen, nachdem der „Schwindel“ des Terminhandels aufgehört. Den Abg. A. del von der freil. Volkspartei, der das ewige Gerede von dem Nothstand der Landwirtschaft mit betreffenden Worten bekräftigte und gegen das Experiment mit den Kornplätzen sprach, suchten die Konservativen, alter Gewohnheit treu, niederzusetzen, da sie ihm schließlich nichts erwidern konnten. — Donnerstag dritte Lesung des Entwurfs betr. Erhöhung des Grundkapitals der Centralgenossenschaftsgesetze und Antrag Böttig in Sachen des Küstreladenbüchses.

— Im Abgeordnetenhaus haben die freikonservativen Abg. v. Tschoppe und Frh. v. Helldig die Frage an die Regierung gerichtet, was sie zu thun gedenke, um nach Ablehnung des Lehrerbefolgungsgesetzes durch das Herrenhaus den geplanten Ausbau des Alterszulage-systems zu Gunsten der Lehrer sobald als möglich herbeizuführen und die Mißstände zu beseitigen, die sich aus dem Mangel einer gesetzlichen Regelung der Lehrgelöhner ergeben. — Diese Interpellation scheint vor allem darauf berechnet zu sein, den Freunden des Finanzministers Gelegenheit zur Veranlassung eines Scharengerichts über das Herrenhaus zu geben und den Lehrern Sand in die Augen zu streuen. Im Herrenhaus haben beknüpflich auch die freikonservativen Mitglieder bei der Ablehnung des Lehrerbefolgungsgesetzes mitgewirkt.

— Der Gesetzentwurf betr. die 4. Bataillone wird dem Reichstag voranschicklich am Sonnabend zugehen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Vorlage noch vor Beginn der Pfingstferien (21. Mai) zur Erledigung gelangt.

— Ueber die Mißstände der Regierung in Sachen des Lehrerbefolgungsgesetzes wird umgekehrt, daß der Gesetzentwurf mit einigen Abänderungen in der nächsten Landtagsession wieder vorgelegt wird.

— Im Reichstage werden demnächst Besprechungen über die Betheiligung der Reichstagsmitglieder an der Willenium's-Ausstellung in Pest stattfinden.

— Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags hat das Mandat des Abg. Köhler (Anti.)-Giesen infolge der Uebertragung einer Postagentur für erloschen erklärt.

Der langsame Gang der Reichstagsarbeiten schließt die Möglichkeit, noch vor Pfingsten die wichtigsten Vorlagen zu erledigen, aus. Wie wir hören, wird der Seniorsconvent des Reichstags morgen zusammentreten, um über den Vorschlag zu beraten, etwa am 21. Mai eine Vertagung auf vier Wochen (also bis zum 18. oder 19. Juni) eintreten zu lassen, um der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch die Durchberatung der Vorlage zu ermöglichen. In diesem Falle würde das wichtige Gesetzgebungsmerk noch in dieser Session zum Abschluß gelangen.

— Zum Verbot des Detailreisens schien es in der letzten Zeit als ob die sachlichen Ausführungen aus den interessierten Kreisen auch in der Centrumpartei Verständniß gefunden hätten, zumal große Massen von Centrumsanhängern aus dem Mittelstande gerade durch das Verbot des Detailreisens geschädigt werden. Aber die bayerischen Centrumsabgeordneten, welche zur Jubiläumsfeier nach Berlin gekommen sind, sind anderer Meinung. Es heißt, daß die Fraktion bei der dritten Lesung um des Friedens willen sich geneigt habe, geschlossen gegen jede Ausnahme von dem Verbot des Detailreisens zu stimmen, also auch für Wiederaufhebung der Bestimmungen zu Gunsten der Wäcker- und Leinenfabrikation. Dagegen will man ein Amendement einbringen, das das Aufsuchen von Waarenbestellungen allen denjenigen erlaubt sein soll, welche nachzuweisen können, daß sie von den betreffenden Privatien vorher dazu eingeladen worden sind.

— Das wird dann allerdings eine kuriose Gesetzgebung werden. Reisen an sich ist bekanntlich nicht

verboten. Ehensovienig verboten ist es, an einem fremden Orte Kunden aufzusuchen, um sie zu erschaffen, die gedachte Aufforderung ergehen zu lassen. Der Detailreisende wird also künftig an jedem Orte seine Wege zweimal zu machen haben, einmal zur Einsammlung der Gesuche zur Vorlage seiner Gesuche zur Vorlage seiner Muster und dann zur Vorlage der Muster selber. Unter des Centrums Führung gestaltet sich eben unsere wirtschaftliche Gesetzgebung mit jedem Tage wunderbarer.

— Die Höhe der Umzugskosten, welche das Gefandtschaftspersonal empfangt, werden nachgerade zum öffentlichen Aergerniß. Der soeben veröffentlichte Bericht der Rechnungscommission des Abgeordnetenhauses über die Staatsüberschreitungen weist beispielsweise nach, daß der Gefandte Kauchan an Umzugskosten bei der Verlegung von Berlin nach Weimar nicht weniger als 9180 Mk. empfangen hat. Der Gefandte v. Kiderlen-Wächter empfing an Umzugskosten bei der Verlegung von Berlin nach Hamburg 7769 Mk. und der Gefandte Frh. v. Thielmann für den Umzug von Hamburg nach München einschließlich der für die Wohnung in Hamburg erstatteten Miethe sogar 23 592 Mk.

### Bronze und Umgegend.

A.-C. Leipzig, 1. Mai. (Sächsisch-Thüringische Ausstellung.) Einen höchst interessanten Gesichtspunkt haben die neuesten Beratungen ergeben. Mit Rücksicht darauf, daß das Ausstellungsgelände die weitreichendsten Jagdgründe Deutschlands einschließt, sollen 1) für Jagdpost und 2) für Jagdtrophäen-Sonderausstellungen veranstaltet werden, die dem Gesamt-Unternehmer eine nicht unwesentliche Ergänzung geben werden. Es ist bereits gelungen, eine Reihe der einflussreichsten Persönlichkeiten im Ausstellungsgelände für diese Idee zu gewinnen. Auch hat nach herüber gehaltenem Vortrage Sr. Maj. König Albert von Sachsen sein lebhaftes Interesse an der Sache bekundet und zugesagt, mit seiner reichhaltigen Sammlung von Geweihen diese Sonderausstellung zu besichtigen. Ferner ist die hochpreussische Thätigkeit zu verzeichnen, daß aus den Kreisen der Textil- und Bekleidungsindustrie die lebhafteste Betheiligung an der Ausstellung erfolgt. Dieselben bilden die Gruppe 8; es sind dafür bis jetzt die meisten Anmeldungen erfolgt. Viele Webereien und Spinnereien haben sich bereit erklärt, in Verbindung mit Maschinenfabriken auszuführen und ihren Betrieb vorzuführen. Dieses lehrreiche Bild menschlicher Thätigkeit wird der Ausstellung eine große Anziehungskraft verleihen, da bekanntlich die Leistungen Sachsens und Thüringens auf diesem Gebiete ganz bedeutende sind. Es ist darum auch zu hoffen, daß die Betheiligung in dieser Gruppe eine allgemeine sein werde. Die Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, die Herren Stadtrath Döbel und D. Seuing, denen Herr Oberbürgermeister Dr. Georg sich angeschlossen hatte, sind von Sr. Excellenz Herrn Staatsminister v. Meißner in Dresden empfangen worden, welcher weitere Förderung der Ausstellungsangelegenheiten zugesagt. Die gleiche Zusage ist im Kriegsministerium und in der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen abgegeben worden. Die große Kundentalie auf dem Ausstellungsplatze hat den Namen „König Albert-Allee“ erhalten.

† Sangerhausen, 5. Mai. Die Pastor Köpfig'sche Angelegenheit hat gestern vor dem königlichen Consistorium in Magdeburg ihren Abschluß gefunden. Die von der Volksversammlung am Sonnabend gewählte Deputation ist vor Beginn der Verhandlungen vom Präsidenten empfangen worden und hat mit den nötigen Erklärungen die Petition überreicht. Leider ist der Erfolg davon ausbleiben. Das Disciplinargericht hat auf Verlegung des Herrn Pastor Köpfig'sche erkannt; dasselbe hat auf seinem Standpunkte verharret, daß der Angeklundigte durch die Publication in der „Zür. Trib.“ und namentlich durch den „Offenen Brief an den Freiherrn von Stamm“ sowie durch seine weitere öffentliche Thätigkeit seit Eröffnung des Disciplinar-Verfahrens das Vertrauen, die Achtung und das Ansehen, das einem Geistlichen schuldig ist, verloren habe. In Folge dessen müsse auf Verlegung erkannt werden. Erschwerend wirkten für die Sache des Angeklundigten die unangünstigen Auslagen einer Reihe von Zeugen — u. a. auch die seines eigenen Amtsbruders —, welche vor einiger Zeit hier commissarisch vernommen worden sind. Die Verhandlungen nahmen geraume Zeit in Anspruch; sie begannen vormittags 10 Uhr und dauerten, mit einer 2-stündigen Unterbrechung, bis Abends 9 Uhr.

† Dessau, 4. Mai. Der Entwurf zu den Feierlichkeiten anlässlich des Regierungs-jubiläums des Herzogs ist nach der S.-Ztg. folgendermaßen festgelegt: Am 21. d. M. Festsessen im „Tivoli“, Gartenfest beim Minister, abends

**Volkswirtschaftliches.**

\*) Auf einer Versammlung von 300 Zünigmeistern des Berliner Schuhmachergewerbes wurde beschlossen, um dem Streik der Gesellen entgegenzuwirken, sich gegenseitig zu unterstützen und die Gesellen, welche die Arbeit nicht binnen drei Tagen wieder aufnehmen, sechs Monate lang nicht einzustellen.

\*) Sämtliche Schiffsarbeiter Stettins sind gestern unerwartet in den Ausstand getreten. Dieselben wollen höhere Löhne erzwingen.

\*) Zur Rentabilität fiskalischer Badeanstalten. Nach einer dem Abgeordnetenhaus mitgetheilten Uebersicht ergab im Jahre 1894/95 der Mineralbrunnen in Ems einen Ueberschuß von 180 336 Mark, die Badenanstalt daselbst einen Ueberschuß von 83 360 Mk. Die Mineralbrunnen von Nieder-Selters, Jagdingen und Seilnau sind gegenwärtig für 310 000 Mark jährlich verpachtet, wobei der Fiskus im Verhältnis zur eigenen Administration einen Mehrgewinn gegen das Vorjahr von 40 980 Mark erzielt. In Langenwalbach ergeben Mineralbrunnen und Badenanstalten zusammen einen Ueberschuß von wenigen hundert Mark, in Weilbach erfordern die Badenanstalten einen Zuschuß von 7194 Mark, Bad Rennsdorf erheischt einen Zuschuß von 9640 Mark, Reiburg einen solchen von 7956 Mark, wogegen Bad Norderny 68 771 Mark Ueberschuß gewährt und Cranz desgleichen 8759 Mark. In Ganzten hoben die von der Domainverwaltung ressortirenden Badenanstalten im Jahre 1894/95 628 729 Mark Ueberschuß ergeben. Was die von der Bergverwaltung ressortirenden Badenanstalten anbetrifft, so ergab Deynhäusen einen Ueberschuß von 37 216 Mark, Elmern einen solchen von 3586 Mk. Bei den Badenanstalten Dürrenberg und Artern gleichen sich Einnahmen und Ausgaben gegenseitig aus.

\*) Auf der afrikanischen Linie werden laut Bekanntmachung des Reichspostamts die Reichspostdampfer vom Monat Juni ab nicht mehr wie bisher in Zwischenräumen von 4 Wochen, sondern in solchen von drei Wochen ihre Fahrten ausführen. — Dagegen läßt sich nichts sagen, wenn nicht etwa nachher der Anspruch daraus hergeleitet werden soll, die Reichssubvention von 900 000 Mk. für diese Postdampferlinie zu erhöhen.

**Provinz und Umgegend.**

\*) Halle a. S., 6. Mai. Die große öffentliche sozialdemokratische Parteiversammlung hat den Stab über die renitenten Sezer und Drucker der Genossenschaftsdrucker gebracht und deren Vorgehen auf das Schärfste gemißbilligt. Die so Gemißregelten haben sich als folglose Menschen gezeigt und die Arbeit wieder aufgenommen. Der bisherige Vertrauensmann der hiesigen sozialdemokratischen Partei, der Schiffsezer Osterburg, der fälschlich von den Sozialdemokraten in Stichworten in die dortige Gemeindevertretung gewählt wurde und jetzt mit den streifenden Sezern gemeinsame Sache machte, hat auf Drängen der Häuptlinge sein Amt als Vertrauensmann niedergelegt, sonst wäre er besser für verlustig erklärt worden. An seine Stelle wurde der Schneidermeister und Stadtverordnete Abrecht hier gewählt. In der gedachten Versammlung kam es zwischen den Parteien zu recht heftigen Auseinandersetzungen, die Angriffe richteten sich vornehmlich gegen den früheren Vertrauensmann und gegen die Schriftsezer überhaupt, die sich mehr als andere Arbeiter dünken und bisher immer eine Sonderstellung in der Arbeiterbewegung eingenommen hätten. Ob die Sache damit erledigt ist, bleibt abzuwarten; das Vorkommnis hat gezeigt, daß in der sozialdemokratischen Bewegung nicht alles Gold ist, was glänzt.

\*) Eisleben, 4. Mai. Der bienenwirtschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen und Anhalt, der aus 68 Zweigvereinen besteht, hält vom 26.—28. Juli hier im Wiesenhaufe seine Hauptversammlung ab. Mit derselben ist eine Ausstellung bienenwirtschaftlicher Erzeugnisse verbunden. Protokoll derselben ist der Oberpräsident Herr v. Pommer Eiche, Ehrenvorsitzender Herr Regierungsrath Graf zu Stolberg Merseburg. Mit dieser Veranstaltung beehrt der Hauptverein zugleich das Fest seines 25jährigen Bestehens.

\*) Sangerhausen, 4. Mai. Die Germania, welche ihre Aufstellung auf dem Kyffhäuser-Denkmal erhalten soll, lagerte gestern auf unserem Gärtenhof und ist heute nach Rökla transportiert worden. Die Nietenlatte wiegt 70 Ctr. und ist in München gefertigt. Sie trägt die Aufschrift: Paris, 1870—71.

\*) Köslau, 6. Mai. Die Muldebrücke brennt! Dieser Schreckensruf verbreitete sich gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr auf dem Bahnhof, den

eben der bekannte Blügg nach Zerbst verlassen hatte. Der Zug, der erst vor Wochen die Bienen der kleinen Muldeberge abgeholt hatte, war auf neue zum Brandflüster geworden. Funken aus der Locomotive hatten, wie man der S.-Btg. berichtet, das Gras des Eisenbahnwalles entzündet; bald hatten die Flammen die Muldebrücke erreicht und setzten den Hohlenbelag in Brand. Bei dem heftigen Winde wäre die Brücke verloren gewesen, hätte das Feuer Zeit gehabt, sich zu entfallen. Glücklicherweise war Hilfe zur rechten Zeit zur Stelle. Als eine Arbeitercolonne vom Bahnhof auf der Brücke ankam, war die Gefahr schon beseitigt. Vor einiger Zeit schon entstand durch Funken aus der Locomotive eines von hier nach Coswig gehenden Zuges im sog. Mühlbusch ein Waldbrand, um dessen Beseitigung über hier stationirte Jäger sich ein Verdict erworben. Er eilte auf dem Stahlfuß zur Brandstätte und durch seine Anordnungen wurde man, da Hilfe zum Löschen vorhanden war, des Feuers bald Herr. Der junge Jägermann erhielt für sein thatkräftiges, schnelles Handeln eine Belobigung; aber weil er sich des Rades bedient, was im Dienst nicht gestattet ist, auch zugleich eine — Nase. Wenns also einmal wieder im Walde brennt, darf er nicht wieder per Stad zur Brandstätte reiten.

\*) Zeitz, 6. Mai. Der ermordete Bankier Schneider hat der Michaels-Kirchengemeinde 55 000 Mark leghwillig mit der Bedingung vermacht, daß sein auf dem Johannis-gottesacker befindliches Grab auch dann erhalten bleibt, wenn der Friedhof in einen Park verwandelt wird.

\*) Saalfeld, 6. Mai. In tiefes Leid versetzt wurde eine hiesige Familie. Der 26 Jahre alte bis dahin lebenslustige Sohn grub vor einiger Zeit beim Ausklochten auf der väterlichen Grube ein menschliches Skelet aus; seit jener Zeit wurde der junge Mann schwermüthig. Gestern entfernte er sich aus der väterlichen Wohnung, blieb die Nacht über weg, stellte sich heute früh aber wieder ein, um heute gegen Mittag abermals in fast völlig entblöhtem Zustande davonzulaufen. Der Bedauernswerte glaubt fortwährend das Skelet zu sehen und phantastirt davon, daß der unbekannt Tödle keine Ruhe finde.

\*) Leipzig, 6. Mai. Eine an Rheumatismus leidende Wittwe Laura Thers, Berger, Anger-Crottenhof, Zwinauandorferstraße 40, II wohnhaft, hatte sich zur Linderung ihrer Schmerzen mit Watte eingepackt. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr fand die Frau, von Schmerzen geplagt, auf, um Licht anzuzünden, als plötzlich durch irgend welchen Umstand die Watte Feuer fing. Im Nu stand die Kranke in Flammen. Die durch heftiges Schreien aufgeschreckte Tochter rief nebst Nachbarn, die herbei eilten, der Frau die Watte vom Leibe. Leider hatte die Kerne schon fürchterliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten, so daß sich ihre sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus mittelst Krankenwagens nothwendig machte. Die bedauernswürdige Frau ist gestern Vormittag gegen 10 Uhr ihren Wunden erlegen.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 8. Mai 1896.

\*) Ueber die kirchliche Feier des 25jähr. Gedenktages des Frankfurter Friedens heißt es in einem Erlass des Evangelischen Oberkirchenraths an das lgl. Consistorium zu Berlin: „Wir dürfen vertrauen, daß die Gemeinden unserer Landeskirche auch an heiliger Stätte gern des 10. Mai als des Schluß- und Denkfeins göttlicher Barmherzigkeit, die unserem Volke widerfahren ist, gedenken und die Herren Pastoren den rechten Festton als am Sonntage Rogate in Danken und Loben, aber auch in Bitten und Beten anzuschlagen wissen werden, daß Gott unserem Volke in allen seinen Ständen und Schichten zum Friedensfeste auch den Friedensgeist aus der Höhe schenken und mehrern wolle, „für solche Barmherzigkeit dem Herrn zu danken und das neu geschenkte Gut des Friedens in aufrichtigem und demüthigen Geiste zu seines Namens Ehre zu pflegen“, wie unser in Gott ruhender Heidenkaiser sein Volk damals gemacht hat. — Wir veranlassen das Consistorium, diesen Erlass zur Kenntniß der Herren Geistlichen zu bringen.“

\*) Wie wir in auswärtigen Blättern lesen, beabsichtigt auch die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hieselbst eine Heilanstalt für lungenleidende Mitglieder zu errichten.

\*) Das große Loos der preussischen Lotterie ist in der Nachmittagsziehung am Mittwoch auf die Nummer 214 783 gefallen.

\*) Auf dem Altenburger Damme überfielen am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr drei sächsische, beim Bahndau beschäftigte gewesene Arbeiter einen Collegen,

den sie beschuldigten, daß sie wegen ihm aus der Arbeit gekommen, und nahmen mit Stöcken und Messern an demselben blutige Rache. Von den Passanten wurde die rohe Scene mit Abscheu beobachtet, den Mißhandelten aus den Händen seiner Peiniger zu befreien, wurde deren energisches Eingreifen von allen Seiten zustimmend beurtheilt. Die drei Angreifer zogen nach Empfang wohlverdienter Hiebe schleunigst ab.

\*) Ein Ruf zum Turnen erklingt wieder von begeisterten Anhängern der Turnfrage. Wir lassen denselben hier folgen: „Einbringlicher als je zuvor möge der Ruf zum fleißigen und ausdauernden Turnen beim Beginn der schönen Jahreszeit ergehen an alle Jünglinge, die ein gesundes Herz und frohen Sinn haben, denn nichts sagt der geundeten Jugend mehr zu, als Bewegung in lebensfroher Gesellschafft. All die vielen, oft kostspieligen Hilfsmittel, die das deutsche Turnen, wie es von GutsMuths, Jahn, Eiselen, Spieß und vielen tüchtigen Volkserziehern eingerichtet ist, ersehen oder gar verbessern wollen, führen zu nichts, der Geist erlahmt dabei und bald werden die großen Vorzüge zu kleinen Spielereien ohne jeden Werth. Auch die vielen kleinen Verbindungen, meist ohne anderen Zweck als den, in selbstgeachteter Herrlichkeit sich zu vergnügen oder die Zeit zu vergeuden, bestehen nur eine kurze Zeit und enden ihr Dasein, ohne Befriedigung geboten zu haben. Werwerthlich ist jede der Jugend unwürdige Thätigkeit oder Nichtsthun. — Das Turnen ist eine wetteifernde Uebung der Leibeskräfte, bringt Freude an gemeinsamen herzerquickenden Spielen und Wanderungen in der freien Natur, erhält und vermehrt Liebe und Treue für unser schönes Vaterland. Der Gedanke muß begeistern, einer guten Sache zu dienen unter dem Banner der deutschen Turnerschaft, unter das sich hunderttausende Männer, ohne Rücksicht auf Stand oder Besitz zu gleichem Streben verbunden haben. Vater und Mutter mögen für ihre Kinder die Worte beherzigen: . . . sie sollen alles lernen; wer sich durchs Leben kämpfen will schlagen, der muß zu Schutz und Trug gerüstet sein! Gut Heil dem deutschen Turnen!“

\*) Unter den am 5. September v. J. vor hiesigem Schöffengericht verhandelten Sachen befand sich auch eine Anklage gegen den Schmied Ed. Langguth hier, der von dem Obsthüter Kistler unterm 14. Juli v. J. wegen Obstdiebstahls zur Anzeige gebracht wurde und infolgedessen zu 4 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde. Da sich U. keines Diebstahls schuldig gemacht, legte er gegen dieses Erkenntniß Berufung ein und erzielte beim Landgericht zu Halle unterm 11. März d. J. seine völlige Freisprechung. Während der Anklage Kistler vor dem hiesigen Schöffengericht die Frage des Vorstehenden, ob er schon bestraft sei, mit nein beantwortete, stellte sich vor dem Landgericht Halle heraus, daß man es mit einem Subjekt zu thun hatte, das schon 6 Gefängnißstrafen abgesehen, zwecks Verhütung seiner 7. Strafe in Merseburg verhaftet und hierauf auch noch mit Zuchthaus bestraft worden war. Unter diesen Umständen konnte auf das Zeugniß Kistlers, der U. angezeigt hatte, weil dieser ihn in einer benachbarten Restauration nicht freiließt, kein Gewicht gelegt werden und wurde angenommen, daß K. bei seiner Denunciation aus Rache gehandelt habe. Wir bringen diesen Sachverlauf auf Wunsch des Herrn Langguth zur öffentlichen Kenntniß.

**Vermischtes.**

\*) Ueber den Ueberfall auf den Herzog Georg von Sachsen-Meiningen) telegraphirt Richard Vogl aus Rom an die „Neue Freie Presse“: Herzog Georg und Gemahlin speiten Montag bei uns in der Villa Falconieri. Ich Tisch unternehmen wir in zwei Wagen eine Ausfahrt auf der Via Sacra di Papa nach Genzano. Gegen 5 Uhr passirten wir den Buschwald bei Palazzuola. Meine Frau fuhr im ersten Wagen mit einer anderen Dame und dem Lakai des Herzogs, ich selbst bei den herzoglichen Herrschaften. Pflöcht hielt der erste Wagen und meine Frau viel. „Wir sind überfallen!“ Zwei bewaffnete Bemannungen hatten mit der Bedrohung, die Wiede niederzuschleichen, den Wagen zum Stillstand gebracht und dem Anführer verboten, sich umzuschauen. Gleichzeitig sprang der eine an den Wagen des Herzogs, seine gepunnte zweifelhafte Finte auf ihn richtend. Dieser ließ mich nicht eingreifen und rief auch den Lakaien zu, sich nicht zu rühren, den Briganten fragend, wie viel er verlange. Dieser bedeutete pantomimisch, man möge Geld auf den Boden werfen. Die Gemahlin des Herzogs, die wie dieser vollkommen ruhig blieb, rief: „state tranquillo, avete tutto!“ Wir erwarteten, vollständig ausgeplündert zu werden, doch waren die Briganten merkwürdig anständig. Sie schienen neue Annehmungen zu hören, denn nachdem einige Kassenstücke hingeworfen waren, ging der erste Brigant seiner Wege und vermachte mit dem anderen sofort.

\*) (Eine internationale Gartenbauausstellung) ist in Dresden durch den König eröffnet worden. Die Pracht der Blumenausstellung findet allgemeine Bewunderung. Besonders Belgien und Frankreich haben kostbare Beiträge geliefert, aber auch aus sächsischen Kunstgärtnereien in



Illumination; am 23. Einweihung des Friedrichs-  
parkes, großer Festzug, Festvorstellung; am 25.  
großes Volksfest. Ueber die Stunde, wo ein  
Reiterfestspiel in der Reithahn nur vor den höchsten  
Herrschaften und geladenen Gästen stattfindet, ist  
noch nichts bestimmt, auch plant man eine Parade  
über die vier Bataillone uneres Anhaltischen  
Infanterieregiments Nr. 93. Der Festzug verspricht  
ganz großartig zu werden, man hat berechnet, daß  
dieselbe 4 Km. lang werden wird, es nehmen u. a.  
Theil etwa 3000 Krieger, 700 Bergleute von  
Leopoldsdahl, Bernburg, aus dem Harz und von  
den Kohlenruben des Kreises Cöthen. Die Land-  
wirthschaft ist durch 160 Gutsherrn und Domänen-  
pächter, sämmtlich zu Pferde, vertreten, jeder der 5  
Kreise des Landes stellt einen Festwagen. Die  
Radfahrer bringen außerdem am 21. d. M. einen  
Fackelzug, die R. derculaus von hier, Bernburg und  
Kosslau planen eine besondere Ovation im Festzuge.  
Schon jetzt beginnt man mit den Vorbereitungen  
zur Illumination.

† Rosen, 5. Mai. Am 3. und 4. d. M. hielt  
hier der Verband der Glaser-Finnungen  
Xhüringens und der Provinz Sachsen  
seinen 15. Verbandstag ab, zu dem sich außer  
70 Verbandsmitgliedern der Hr. Reg.-Rath aus  
dem Winkel als Vertreter des Oberpräsidenten  
und des Regierungspräsidenten, sowie Hr. Geisel-  
Berlin, Vorsitzender des Central-Vorstandes der  
Glaserinnungen eingeladen hatten. Herr aus dem  
Winkel begrüßte die Versammlung mit den besten

Wünschen für den Erfolg ihrer Verhandlungen und  
mit der Versicherung des wohlwollenden Interesses  
der Regierung für das Gelingen des Handwerks  
Nach eingehenden Erörterungen ward beschlossen 1)  
beim Reichstage erneut um Einführung von  
Zwangseinnahmen und des Befähigungsnachweises  
vorstellig zu werden, 2) aus Anlaß der Vorschläge  
beim Baue der Reiz-Gamburger Bahn die preussische  
Regierung zu bitten, Arbeiten und Lieferungen  
möglichst getrennt und nicht an General Unter-  
nehmer zu vergeben, 3) die Behörden zu bitten, zum  
Schutze gegen unlauteren Wettbewerb Arbeiten nicht an  
den Mindestfordernden zu vergeben; 4) als Weg zur  
Selbsthilfe — die überhaupt in erster Linie ins Auge zu  
fassen sei, da die Regierung nicht Einzelinteressen,  
sondern nur das Handwerk im allgemeinen fördern  
könne — ward nach dem guten Beispiele von Halle  
und Reiz die Uebernahme von Arbeiten durch die  
Zinnung und der gemeinsame Einkauf von Roh-  
materialien, sowie die Gründung von Darlehnskassen  
(mit Staatshilfe) empfohlen. Die Glasverfertigungs-  
gesellschaft Hammonia (Aktienkapital 875 000 M.),  
setzt ca. 20 Jahre bestehend, hatte 1895, abgesehen  
dies Jahr das höchste Schadenconto aufwies, ein  
Gewinnabdo von 32 407 M. Die Sterbefälle  
(3500 M. Reservefonds) erhebt bei jedem Sterbefalle  
(seit 31/3, Jahren 97) pro Mitglied 20 Pf. und  
gewährt daher, da ihr ca 1700 Mitglieder angehören,  
jedem rund 300 Mark Aussteuer. Der bisherige  
Vorstand wurde wiedergewählt, als nächster Ver-  
sammlungsort Greiz bestimmt.

† Arnstadt, 4. Mai. Eine unerwartete  
Folge hat der mit beispielloser Frivolität in Scene  
gesetzte Ausstand in der Schußfabrik von W.  
Görner u. Co. für die beschäftigten Arbeiter gehabt:  
die Firma hat nämlich, wie man der Hall Ztg.  
schreibt, in Folge des Streiks Gelegenheit genommen,  
mehrere Zwindmaschinen zu bestellen, wodurch auf  
einen Schlag eine größere Anzahl von Arbeitern  
entbehrlich wird. Die Firma, die keinen von den  
ausständigen Leuten wieder einstellen dürfte, hätte  
sich zu der Anschaffung der Maschinen nicht ent-  
schlossen, wenn sie nicht durch den vom Baune  
gebrochene Streik dazu provoziert worden wäre.

† Erfurt, 5. Mai. Am Sonntag Nachmittag  
traf hier die 24 Jahre alte Verkäuferin Lydia  
Kittler aus Gotha ein und suchte die Garçon-  
Wohnung eines nach Erfurt kommandirten Infanterie-  
Sergeanten, welcher Geliebter des Mädchens gewesen  
war, auf. Dort geriet sie ihr Photogramm, zerbrach  
ein an der Wand hängendes Bild, welches die  
Photogramme des Sergeanten und des Mädchens  
zeigte, entkleidete sich halb und schob sich dann  
mittels eines erst kürzlich gekauften Revolvers eine  
Kugel ins Herz. Der Tod muß sofort eingetre-  
ten sein.

**Stoffe** für Herren- und Knaben-Anzüge,  
Herbergeier u. dergleichen liefern direct  
an Privat jedes beliebige Maß zu Enanos-Preisen.  
Muster und Waare  
erfolgen portofrei.  
**Paul Seiler**  
Zuch-Verkauf-Geschäft, Halle-Zaale.

**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaction  
das Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Danksgiving.**  
Verzichten Dant Allen, welche den Sorg  
unserer guten Tante und Großmutter, der verw.  
Franz Therese Kanger, mit Blumen und  
Kranzen schmücken und die Verstorbenen zur  
letzten Ruhe begleiten. Insbesondere Dank  
den Herren Hof-Ober- und Unterbeamten für  
ihre ergebende Theilnahme, sowie Herrn Diaconus  
Bühorn für die ergreifenden Worte im Hause  
und am Grabe.  
Die trauernden Familien  
Seifert und Schönsfeld.

**Amthliches.**  
**Bekanntmachung.**  
Der Kreis beabsichtigt, eine Anzahl fern-  
wärtiger Kinder in Anstalt zur Art in  
das Coollbad Dürrenberg zu senden.  
Hierauf bezügliche Anträge sind mit bis  
zum 1. Juni cr. unter Beifügung  
1) eines Vermögensgutachten für die Eltern  
des Kindes,  
2) eines Beschlusses des Sanitätsrathes,  
daß das Kind nicht an einer ansteckenden  
Krankheit leidet,  
einzureichen. Aus dem Antrage muß der  
vollständige Name und das Alter der aufzu-  
nehmenden Kinder hervorragen.  
Merseburg, den 4. Mai 1896.  
Der Vorsitzende des Kreis-Anstalt-Rathes.  
Weidlich.

**Bekanntmachung.**  
Bei der im Geschäftesregister des unter-  
zeichneten Gerichts unter Nr. 175 eingetragenen  
Gesellschaft „Merseburger Fabrik verfein-  
terer Jaggarbinnen, Wühlan & Co.“  
mit dem Sitz in Merseburg, ist heute ver-  
merkt: Die Handels-Gesellschaft ist heute  
durch gegenseitige Abrechnung auf-  
gelöst.  
Merseburg, den 2. Mai 1896  
**Rösigl Amtgericht, Abtheilung IV.**  
Bei den am 5. d. M. patzgehabten Erläus-  
wahlen sind:  
a. von der II. Abtheilung Herr Detonom  
Johannes Wallenburg,  
b. von der I. Abtheilung Herr Dr. med.  
Gustav Rabler  
bis Ende 1897 als Stadtverordnete ge-  
wählt worden. Unter Bezugnahme auf den  
§ 27 der Städte-Ordnung wird dies hierdurch  
öffentlich bekannt gemacht.  
Merseburg, den 6. Mai 1896.  
Der Magistrat.

**Öffentliche Sitzung**  
**der Stadtverordneten-**  
**Versammlung**  
Montag den 11. Mai 1896,  
abends 6 Uhr.  
Tagesordnung:  
1) Erziehungsanstalt für Kinder in der Krippe.  
2) Anschaffung des Gerichtsbaues etc.  
3) Anschaffung von 108 Straßenlaternen mit  
Gasglühlicht.  
4) Entlastung der Rechnung des Knabenraths  
1894/95.  
5) Festhaltung von Postkassinetten  
a. der Sectionen 1-5,  
b. am Altenburger Damm.  
Geheime Sitzung.  
Merseburg, den 6. Mai 1896.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
Witte.

Die Aneinanderung im Garten der von  
Siedlitz-Börschendorfschen Stiftung, Unter-  
altendurg Nr. 48, soll  
am Montag, 11. Mai cr.,  
vormittags 10 Uhr,  
im Communalbauamt hier öffentlich meist-  
bietend veräußert werden. Die Bedingungen  
werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 6. Mai 1896.  
Der Verwaltungsrath  
der von Siedlitz-Börschendorfschen  
Stiftung.

**Mobiliar-Nachlaß-Auction.**  
Sonabend den 9. Mai cr.,  
vormittags von 9 Uhr an,  
soll im Restaurant Casino, vor dem  
Eigenthum hier, der Nachlaß des Fel  
Rosa Reichhoff, bestehend in 1 Schreib-  
secretaire, 1 nub. Kleidersecretair, 1 Sopha  
mit braunem Bezug, Kommoden, 1 Bettstelle  
mit Matratze, 1 ar. Aufsichtstisch, 1 Rohrlin  
mit Federbetten, Bettstücken, Tischstücken,  
Servietten, Glasladen, 2 Lampen, 1 tuch.  
Kessel, Haus- und Küchengeräthen und dergl.  
mehr, meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
steigert werden.  
Merseburg, den 5. Mai 1896.  
G. Höfer,  
Auct.-Commiff. u. auct. öffentl. Versteiger.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonabend den 9. d. M.,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
versteigere ich im Cassus hier  
1 Winterüberzieher, 8 Bett-  
vorleger, 8 Zoppen, 1 Schreib-  
pult, ca. 108 Mtr. Wachslein,  
Paletstoffs etc.  
Merseburg, den 7. Mai 1896.  
Tauschnitz, Gerichts-Vollzieher.

**Häuser-Verkauf.**  
Die Grundstücke Delgenbe Nr. 12 und  
Grühl Nr. 6a sollen zusammen oder  
einzeln verkauft werden. Näheres durch  
Fried. M. Kunth.  
Ein Arbeitspferd ist  
billig zu verkaufen  
Kienmarkt 67.

**Giltige neue Möbel.**  
kaunter 3 neue dreitheilige Sophas, ein  
Kleidersecretair, eittige Tisch, sind billig zu  
verkaufen  
Kienmarkt 67.  
Neben dreiswerth  
zu verkaufen  
Kienmarkt 54.

Ein gut erhaltener  
**Pneumatic-Rover**  
ist billig zu verkaufen  
Kohmarkt 1.  
**Rover** (Riffenreifen), wie  
neu, zu verkaufen  
Dammstr. 14. v.

**Zwei Ziegenlämmer**  
(5 Wochen alt) zu verkaufen  
Egliberg 23.  
Ein wenig gebrauchter, sehrbarer  
**Badestuhl**  
ist billig zu verkaufen  
Gothardstraße 7, III r.

**Eia Morgen Kleo,**  
in der Aue, am Kreuzwege gelegen, ist für  
dieses Jahr zu verpachten. Zu erfragen  
Benenien Nr. 3.

**Zwei herrschaftliche Wohnungen.**  
1. und halbe 2. Etage mit oder ohne Pferde-  
stall sowie Garten, sind zum 1. October zu  
beziehen. Ferner ist die Barriere-Wohnung  
mit Nebengebäude und Gartenbenutzung ver-  
sehungsbereit zu vermieten und sofort oder  
später zu beziehen. Zu erfragen bei  
Frau C. Schönlich, Schmalteuf 5.

**Gesucht** wird für sofort ein geräumiges  
Gesucht mobilitätes Zimmer mit 2 Betten  
Ndr. in der Exped. d. H. u. H. B. erbeten.  
**Gesucht** wird eine Wohnung (60 bis  
70 Zhr.) per sogleich mit  
1. Juni. Werthe Offerten unter S. S. in der  
Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein kinderloses junges Ehepaar (Königl.  
Beamter) sucht zum 1. Juli d. J. eine freund-  
liche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2  
Kammern und Zubehör, vorzugsweise mit etwas  
Gartenbenutzung. Best. Offerten mit Preis-  
angabe unter G. M. an die Exped. d. Bl.  
erbeten.  
Anhängiger Kaufmann sucht ab 1. Juni  
**vollständige Pension.**  
Angebot mit Preis unter H. 9 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

**Wiener Wicthe**  
ist die beste Wicthe der Welt. Bei  
**Paul Exner.**  
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Cacao**  
à Pfd. 140, 160, 200, 240 Pf.  
in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt  
**Edm. Hickether,**  
Gothardstraße 39.

Dem gebrachten Publikum von Merseburg mit  
Umgebung bringe ich meine  
**Dampf-Bettfedern-**  
**Reinigungs-Anstalt**  
in empfehlende Erinnerung.  
**H. Gärtner, Poststr. 8a.**

**Achtung!**  
Verkauf  
**Brifets**  
gezogen à Ctr. 50 Pf.  
ab Hof.  
**Karl Ulrich.**  
Lanchhäuser Straße 17,  
Amtshäuser 12.

**Dampfmolkerei Merseburg.**  
Empfehle in meinem Labengeschäft  
Altenburger Schulplatz 2  
und in der Molkerei  
Amtshäuser Sa  
täglich frische, aromatische, fettreichste  
**Bollmilch**  
per Liter 15 Pf., sowie alle anderen Mol-  
kererprodukte in höchster Qualität.  
**A. Burde.**

**Tapeten,**  
neueste Muster, große Auswahl,  
offeriert zu jeder Preislage  
**F. A. Schild,** Tapetierer,  
Gothardstraße 28, 1. Et.

Ich schlaue  
Sonabend  
und verkauf  
**1 Schwein**  
Fleisch à Pfd. 50 Pf.,  
Wurst à Pfd. 65 Pf.  
Frau Keck, Vorwerk 6.

Von Sonnabend empfehle täglich frische  
Senburg  
**Braunschweiger**  
**Riesenspargel.**  
**Fritz Schauwe.**  
hochfein im Geschmack und Aroma, à Pfd.  
2,00, 1,80, 1,60 Mtr., empfiehlt als sehr preis-  
werth  
**Fr. Franz Herrfurth,**  
H. Ritterstraße 3.

**la. Krauss. Apfelwein**  
à Flasche 35 Pf. cycl. Glas  
empfiehlt  
**E. Wolf.**

**f. Sauerkraut ff.**  
empfiehlt billigst  
**Emil Weidling,**  
Drochzeitstraße Nr. 10.

**frisch Hausgeschlachten.**  
**Carl Rauch, Markt 28.**  
Einem gebrachten Publikum zur grü. Na-  
richt, daß das  
**Botengeschäft**  
meines verstorbenen Vaters und meines  
Schwagers, des Botenmanns R. Berndt,  
wie bisher pünktlich fortgeführt wird.  
Nachachtungswoll  
**Auguste Berndt.**  
**Marie Merkert geb. Karl.**

**Leimdünger,**  
gemolbener, hat billigt abzulassen  
**Otto Gandig, Fischerstr. 6.**  
**Saattartoffeln,**  
**Speisartoffeln,**  
**Sutterartoffeln**  
habe noch große Posten zu billigen Tages-  
preisen abzugeben  
**Ed. Klauß.**

# Unter Preis

hatte ich auf meiner jüngsten Einkaufsreise Gelegenheit, in Folge ungünstiger Witterungs-Verhältnisse einen grossen Posten letzter Neuheiten in Damen-Confection zu erwerben und bin daher in der Lage, solche zu enorm billigen, noch nie dagewesenen Preisen abgeben zu können, so z. B.

**Louvre-Kragen** das Stück 10 Pf., **Prima Damen-Jacketts** das Stück 3,75 Mk., **Prima Engl. Regen-Paletots** 6,75 Mk. u. s. w.

Man beachte die Auslagen in den Schaufenstern.

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3, pt. I. u. II. Etage.**

## Badewannen

in allen Größen,  
**Dittmanns Wellenbadschaukel**  
D. R. P. 51766

vorrätig bei  
**H. Müller jun., Schmalestr. 10.**

## Kostenfrei.

Ratifikanten weiß sichere Stadt- und Landhypotheken kostenfrei nach  
**G. Höfer,**  
Hypotheken-, Agentur- u. Commissions-Geschäft,  
Hohmarkt Nr. 8.

## Butterpulver

erleichtert die Buttergewinnung, indem es die Butterabscheidung beschleunigt, vermehrt die Ausbeute, verhindert vorzeitiges Ranzigwerden, giebt der Butter Farbe, reinen Geschmack und erhöht somit den Handelswerth. Schachtel 50 Pf. und 1,00 Mk. nur bei **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie 74.**

## 57 Neumarkt 57.

7. Reis, Grampen, Siefe	à Pfd. 15 Pf.
1a. guttuchende Erbsen	5 " 60 "
77. Schmalz	à " 45 "
77. Margarine	à " 70 "
1a. Sandhölzer, fett u. moer., 5 Pfd.	= 3,00 Mk.
1a. delicat. Wollwollensack	5 " 80 "
ff. Vulp. Genig	à " 60 "
1a. Nordhäuser	5 Liter 3,00 Mk.
Cardinen, Preiselbeeren	à Pfd. 40 Pf.
runde reise Käse	à Stück 5 "
1a. süß schmeckend. süß. Mus 3 Pfd.	20 "

empfiehlt **H. Mogk.**

Zur Wäsche empfehle:

- 1a. weiße Badsternseife,
- 1a. Dranienburger Kernseife,
- 1a. Harzkerseife,
- gef. und parf. Glainseife,
- weiße Terpentinschmierseife,
- Weissstärke, Weizenstärke,
- Borax, Altr. Blau, Soda

zu sehr billigen Preisen.

**Fr. Franz Herrfurth,**  
Heine Ritterstraße 3.

**Dr. med. Volbeding,**  
praect. homöopathischer Arzt,  
**Düsseldorf,**  
Königsallee 6.  
Spezialist für schwer heilbare chronische Krankheiten.  
Behandlung derselben mit bestem Erfolge.

## Als Privatlehrer,

zur Ertheilung von Unterricht in wissenschaftl. Fächern, sowie von Nachhilfen, Haus- und zur Bewusstseinsbildung der häuslichen Arbeiten empfiehlt sich

**R. Baltin, Brühl 6, II.**

## 2 Schuhmachergehülfsen

finden sofort lohnende Arbeit bei  
**Paul Exner, Hohmarkt 12.**  
Ein Mädchen aus anständiger Familie, welche Lust hat, unentgeltlich Weißnähen und Schneidern erlernen will, kann sich melden  
Sanktstraße 11, part.

## Gündels Bernstein-Fussbodenlack

ist der haltbarste und billigste.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen in 1/2- und 1-Litro-Büchsen bei **Paul Berger,** Neumarkt-Drogerie, Merseburg. (Dr. a. 1573.)



benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und sehr im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz

In Merseburg zu haben bei: **R. Fränzel, Ww. Schreypper.** (H. 37741.)

## Neu! Zwilling's-Pumpe.

D. R. G. N. 24803.

Unvergleichlich in Einfachheit, Haltbarkeit, Leistung!  
Auf Trag- oder Fahr-Gestell.  
als Haus-, Hof-, Garten-Spritze oder -Pumpe,  
Bau-, Binnens- oder Fasanen-Pumpe.



Jeder Laie ist im Stande, diese Pumpe auseinanderzunehmen und zusammenzusetzen.

**Otto Bretschneider**  
Firma F. Graf,  
Merseburg, Oberbreitestr. 6.

## Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilstalt. Sommerfrische.  
Frequenz 1895. 4425 Curgäste.

Illustr. Prospekte durch die  
[Mag. a. 1457.] Badeverwaltung.

## Städtischer Pestalozzi-Verein. Geistliche Musikaufführung

im Dom

(zur Vorfeier des Gedächtnistages)

am **Sonabend den 9. Mai 1896, abends 6 Uhr,**  
unter Mitwirkung des Opernjüngers Herrn **O. Börner**-Kofod, des Herrn Musik-Dir. **C. Schumann**, der Frau **Emma Schumann**, von Mitgliedern des Vereins und der verstärkten Stadtkapelle.  
(Dirigent: **A. Schumann**.)

- 1) Männerchor: Salvo für Regen von Ranz.
- 2) Duett für Tenor, Sopran, Stimme und Orgel von Kleeffel.
- 3) Männerchöre von Gubimel (Leher Paletina's) und J. Gallus.
- 4) Stücke für Cello und Orgel von Bach und R. Schumann.
- 5) Recit. und Aria von Mendelssohn und geistl. Lied von Schurig für Tenor.
- 6) Männerchöre von A. Becker und A. Schumann.
- 7) Andante für Orgel von Guilmant.
- 8) Gelbes Requiem. Zur 25-jährigen Erinnerungsfeier an den Tod der in den Jahren 1870 u. 71 gefallenen deutschen Krieger, für Männerchor, Sopran solo und Orchester von Heinrich Höllner (op. 62).

**Gestempelte Programme** à 1 Mk. für den **Altarplatz** (rote Karte) und 50 Pf. für das **Schiff** (weiße Karte) sind von Freitag ab in **Steffenhagen's** Buchhandlung und bei Kaufmann **Beigel, Dompf.,** zu beziehen.

**Der Vorstand.** Schmelzer. Keller. Große.

**Männer-Turn-Verein**  
Sonntag den 10. Mai cr.  
**Turnfahrt nach Gohel-Freyburg.**  
Abfahrt nach Zeitz früh 6 Uhr.  
Der Vorstand.

## Reipisch.

Sonntag den 10. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, laden zum

**Burschentanz**  
freunblichst ein die jungen Burschen.  
A. Zeug.

**Berein der Gastwirthe von Merseburg und Umgegend.**  
Freitag den 8. Mai 1896, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung im **Sahnhof's Restaurant.**  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Rohland's Restauration.**  
Heute Freitag

**Schlachtfest.**  
**Vogel's Restauration.**  
Worgen Sonntag

**Schlachtfest.**  
**Junges Mädchen,**  
welches Kochen gelernt, u. bald gesucht. Off. unter T. o. 5133 an Rud. Mosse, Halle a. S.

**Gesuch.**  
Die Gemeinde **Zweimen-Göhren** sucht sofort einen

**Nachwächter,**  
welcher das **Gehäckchen** übernehmen muß. **Zweimen,** den 5. Mai 1896.  
Der **Gemeindevorstand.**

**Eine reitliche Frau**  
zum Frühstücktragen sofort gesucht. Zu erfragen in der **Erped. d. Bl.**

Ein anständiges, häuberer Mädchen wird zur **Aufwartung**

für die Morgenstunden sofort gesucht.  
**Gottardstr. 13, 1. Etage.**

Unterschieden wurde heute das **Burdchtmachen** der Gräber auf diesem Stadtfriedhofe nach **Gemeinde-Rathenrat's** Beschluß polizeilich verboten. Da nun auf Grund unserer **Friedhofs-Ordnung** es Jedermann freigestellt ist, sein Grab zurechtzumachen zu lassen, wenn er will, so erkläre ich hierdurch, daß ich trotzdem weiter errette und nach dem bezeichneten Paragraph unserer **Friedhofs-Ordnung** gerichtliche Entschädigung verlange.

Ich berechne für **große Gräber** mit **Epheu 6 Mk.,** **Kinder-Gräber 2,50 Mk.**

**J. Vollrath.**

**Guter Herr!**

Die 5 Mark, wovon ich die **Stunde** im **Raben**, die in die Anlagen an **Damm** von der **Schulbrücke** bis an die **Heilliche Straße** spazieren gehen, einen **kleinen Besterbissen** besorgen soll, habbe ich erhalten. Aber, **guter Herr**, die 5 Mark langen **knapp** zu den **Besterbissen** vor die **Stunde** im **Raben**, zu ich habbe vor **meine Arbeit** nicht. Wenn ich es **erlaubt** besorgen soll, denn **lassen** Sie **nachmal** 5 Mark, oder **wenigstens** 3 Mark besorgen, da ich mir **denken** laun, bei Sie **ich** nicht **schlecht** ein **suchen** werden, wenn **dem** **Gundezig** **labott** **schlecht**, da werden Sie **ich** noch 5 Mark besorgen.  
Z.

**Zu** **Sterzu** **eine** **Beilage.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanzschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernbriefträger,  
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

M 108.

Freitag den 8. Mai.

1896.

## Die Liberalen und die Lehrer.

Die Bemühungen der „Kreuzzeitung“, die „Liberalen“ im Herrenhause für das Scheitern des Lehrerbefolgungsgesetzes verantwortlich zu machen, dürften in der Lehrwelt, die mit Recht die Verschlechte unserer Paare als eine schwere Täuschung ihrer Hoffnungen bedauert, wenig Erfolg haben. Bekanntlich haben im Abg. Hause die National-liberalen und die Mitglieder der freien Vereinigung mit einer einzigen Ausnahme — also diejenigen Parteien, denen die „Mörder“ des Lehrerbefolgungsgesetzes am nächsten stehen, für das Gesetz gestimmt. Natürlich nicht deshalb, weil sie die großen Schattenseiten desselben für die Selbstverwaltung der Gemeinden und die ungerechte Behandlung der größeren Städte unterschätzten hätten. Aber sie haben das Hauptgewicht darauf gesetzt, daß einmal für die am meisten bedürftigen Lehrer in halbwegs ausreichender Weise gesorgt werden sollte und zwar unter gegenseitiger Anerkennung ihrer Ansprüche nicht nur gegenüber den Schulunterhaltungspflichtigen, sondern auch gegenüber dem Staat, der ja nach der Verfassung der Verantwortliche da ist, wo die Leistungsunfähigkeit der Gemeinde feststeht. Diese liberalen Parteien haben an der Verbesserung des Gesetzes gearbeitet, so lange es möglich war; der Uebermacht der Konserverativen und des Centrums gegenüber waren sie zur Ohnmacht verurtheilt. Nichtsdestoweniger haben sie im Interesse der Lehrer schließlich für das Gesetz gestimmt. Die „Breuß. Lehrzeitg.“ hat neulich den Liberalen zum Vorwurf gemacht, daß sie keinen Antrag auf Erhöhung der Minimalgehälter oder der Alterszulagen im Plenum gestellt und damit unterlassen hätten, zu zeigen, wie der Liberalismus die Arbeit der Lehrer laniere. Nach den Verhandlungen im Herrenhause wird man selbst in Lehrkreisen über diese „Unterlassungssünde“ wahrscheinlich etwas milder urtheilen. Im Uebrigen haben die Liberalen ihre Auffassung der Bedeutung des Lehrerstandes so oft und so energisch vertreten, daß sie das Verdienst nicht sühnen konnten, den Lehrern dadurch zu schaden, daß sie vor aller Welt durch Anträge im Plenum die Unsichtbarkeit ihrer Hoffnungen documentirt hätten. Daß die Liberalen den § 25 (27), d. h. die Verletzung der Staatszuschüsse der großen Städte bekämpft und Gegenanträge gestellt haben, daraus sollte die „Breuß. Lehrzeitg.“ ihren keinen Vorwurf machen, nachdem der Verlauf der Dinge im Herrenhause bewiesen hat, daß die Annahme dieser Anträge im Abg. Hause das Zustandekommen des ganzen Gesetzes im Herrenhause gesichert haben würde. Wenn der Finanzminister von der Meinung im Herrenhause eine Ahnung gehabt hätte, würde er schon im Abg. Hause dazu mitgewirkt haben, das den Städten zugesagte Unrecht wieder gut zu machen; aber Herrenhausstimnungen sind schwer zu beurtheilen, da das hohe Haus immer nur periodisch und dann auf möglichst kurze Zeit in Action tritt. Und im vorliegenden Falle sind selbst Mitglieder des Herrenhauses, wie die Erklärung des Dr. Bierling in der Sitzung vom 2. Mai zeigt, durch den Ausgang der Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzes, die allein auf der Tagesordnung vom 30. April stand, überrascht worden. Im übrigen hat der Abg. Nichter den Standpunkt seiner Parteigenossen am Schluß der Beratung der Resolution vom 22. April dahin festgehalten: „Ich habe aus voller Ueberzeugung jetzt für das Lehrerbefolgungsgesetz gestimmt, weil ich mit dem Herrn Cultusminister der Meinung bin, daß es trotz aller Schwäche und Ungerechtigkeit immerhin ein großer Fortschritt für die Schule ist.“ Und die Abgg. Nichter, Ehlers, Schachmann sind doch Vertreter einer der größeren, durch das Gesetz schwer geschädigten Städte.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich - Ungarn.** Der Kaiser von Oesterreich weilt noch in Budapest. Am

Dienstag Abend fand großer Empfang bei Hofe statt. Viel besprochen wird ein Ausspruch des Kaisers Franz Joseph gelegentlich des Rundganges durch die Millenniumsausstellung. Als der Kaiser eine Gruppe aristokratischer Damen passirte, riefen diese: „Ehen a kiraly!“ (Es lebe der König!) Der Monarch wendete sich lächelnd den Damen zu, indem er mit vernehmlicher Stimme sagte: „Ehen a nép!“ (Es lebe das Volk!) — Die Bürgermeisterwahl in Wien fand am Mittwoch statt. Gewählt wurde der clerikal-antijemittische Candidat Strobach mit 94 Stimmen, der Liberale Dr. Grübl erhielt 42 Stimmen. Strobach erklärte, die Wahl anzunehmen, um es möglich zu machen, daß die Verwaltung der Stadt von einer berufenen Körperschaft geführt wird. Er werde gern Dr. Lueger den Platz räumen, sobald die Zeit dafür gekommen sein werde. Er appellirt an die Unterstützung und Einigkeit seiner Partei. Als geborener Deutscher werde er stets den deutschen Charakter Wiens, der gewahrt werden müsse, vor Augen haben. — Es ereignete sich kein Zwischenfall.

**Italien.** Vom abessinischen Kriegsschauplatz kommt die Kunde, daß die Entsetzung Adigrats dem General Baldissera gelungen ist. Der Kaiser hat die italienischen Truppen nach Keiro auf dem 14. Mai abmarschiren lassen. Der Kaiser hat die italienischen Truppen nach Keiro auf dem 14. Mai abmarschiren lassen. Der Kaiser hat die italienischen Truppen nach Keiro auf dem 14. Mai abmarschiren lassen. Der Kaiser hat die italienischen Truppen nach Keiro auf dem 14. Mai abmarschiren lassen.

Finanzjahr 1896/97 werde der mutmaßliche Ueberschuß, welcher auf 23 436 219 Lire beziffert war, durch die außerordentlichen Ausgaben in Afrika und andere Verhältnisse eine Abänderung erfahren. Infolgedessen erhöhten sich die Ausgaben insgesammt um 52 789 760 Lire. Zum Schluß gab der Minister Einzelheiten über das Ergebnis der Subscriptio auf einen Theil des 4<sup>ten</sup>, proz. Anlehens von 140 Mill. Lire. Der Betrag sei 22 Mal gezeichnet worden; dies bekräftigte die Regierung in ihrer Ueberzeugung, daß die nationalen Ersparnisse weit größere Summen mit Leichtigkeit aufnehmen können.

**Spanien.** Auf Kuban drangen mehrere Banden von Aufständischen in Junta Brava in der Nähe von Havana ein und verbrannten das Dorf. Einige Einwohner kamen um; die Spanier vertrieben die Aufständischen und tödteten 40 derselben. Weiter wird amtlich gemeldet, daß bei Remedios in der Provinz Matanzas mehrere Gefechte stattfanden und die Insurgenten dabei einen Verlust von 51 Tödteten hatten.

**Persien.** Aus Persien werden weitere Ausschreitungen in einzelnen Theilen des Reiches gemeldet, die durch die Ermordung des Schahs hervorgerufen sind. In der Provinz Fars, wo die Nomaden besonders zügellos sind, wurden Karawanen geplündert und die Telegraphendrähte zerschritten. Im Ganzen ist das Land jedoch ruhig und wird Erstes nicht befürchtet. In Trapezunt wurden drei der persischen Dabikensekte angehörige Individuen verhaftet; in Konstantinopel wird polizeilich nach als Dabikensekten bekannnten Personen gefahndet. Ein gewisser Scheich Mehmed ist flüchtig. Das Kommando des 4. Armeecorps ist angewiesen, die persische Grenze auf das Strengste zu überwachen.

**Südafrika.** Die Anführer des Freibeuterzuges nach Transvaal, Cecil Rhodes und Alfred Beit, haben nach englischen Blättermeldungen ihren Rücktritt als Directoren der Chartered Company angezeigt. Der „Standard“ theilt weiter mit, Rhodes habe sich rückhaltlos in die Hände Chamberlains gegeben. Rhodes habe sich erboten, auf seinen Sitz im Geheimen Rath zu verzichten und auf Wunsch nach England zurückzukehren, wenn Chamberlain dies für angemessen halte. — Aus Pretoria wird der „Times“ unter dem 4. d. M. gemeldet, daß nur ein Theil der im Besitze der Regierung von Transvaal befindlichen Telegramme und Dokumente veröffentlicht worden sei; weitere Schriftstücke werden jedenfalls während der Tagung des Volksraths veröffentlicht.

## Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Kaiser Wilhelm nahm gestern früh zunächst Vorträge entgegen und begab sich dann zur Vornahme von Truppenbesichtigungen nach Spandau. Um 4 Uhr wohnte der Monarch einer Generalprobe im Opernhause bei und kehrte dann nach dem Neuen Palais zurück. — Ueber die gestrige Ankunft der Kaiserin in Wien wird gemeldet: Die Kaiserin traf mit den Prinzen Adalbert, August und Oskar, begleitet von der Gräfin Keller, um 8 1/2 Uhr in Wien ein. Der Kronprinz und Prinz Eitel gingen alsbald nach der Begrüßung und Beglückwünschung mit der Kaiserin durch den Garten ins Schloß. Um 12 1/2 Uhr fand eine Frühstückstafel im Prinzenpalais statt. Die mittags von Altona eingetroffene Cimmundreißigerkapelle concertirte zur Frühstückstafel. Am Abend führten die Prinzen und ihre Kameraden ein Theaterstück auf. Die Kaiserin hat Wien am Abend gegen 8 Uhr wieder verlassen und ist heute früh auf der Wildparkstation eingetroffen.

(Der Fürst von Bulgarien) stattete am Dienstag in München dem russischen Gesandten einen Besuch ab, den der letztere alsbald erwiderte. Die Mutter des Fürsten, Clementine von Koburg, ist ebenfalls in München eingetroffen.